

Rede von Bürgermeister Robert Klocke zur Einbringung des Haushalts 2017 im Rat der Stadt Marienmünster am 14. Dezember 2016

Meine sehr geehrten Damen und Herren des Rates der Stadt Marienmünster,
liebe Gäste, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
„den letzten beißen die Hunde“,

diesen Titel hatte ich vor vielen Jahren in meiner Zeit als Kämmerer in Nieheim schon einmal auf dem Deckblatt des Haushaltes. Daran hat sich bis heute nicht viel geändert.

Wie schon in den vergangenen Jahren prägen auch im Jahr 2017 die Sozialkosten die Haushalte der übergeordneten Ebenen.

Der Landschaftsverband belastet über die Landschaftsverbandsumlage den Kreis Höxter (+ 2,2 Mio. €) und am Ende landen die jedes Jahr überproportional steigenden Sozialkosten über die Kreisumlage im städtischen Haushalt.

Durch diese Verteilungsmechanismen ist der Kreis Höxter gezwungen, die Kreisumlage um 4,0 %-Punkte auf 56,7 % zu erhöhen. Zunächst einmal noch keine allzu spektakuläre Zahl. Wenn man jedoch weiß, dass diese Erhöhung in Euro und Cent 278.000 € für uns ausmacht, werden die Relationen schon deutlicher. Das ist eine Situation, gegen die wir hier vor Ort nicht anarbeiten können. Da sind Bund und Land gefordert. Für uns als Stadt müssen endlich einmal die immer wieder versprochenen Ausgleichsmechanismen für ständig überproportional steigende und uns durch gesetzgeberische Wohltaten aufgebürdete finanzielle Belastungen greifen. Nicht ohne Grund hat sich der Landrat in einem Brandbrief noch Ende letzter Woche an Frau Merkel und Frau Kraft gewandt. Die Kreisumlage macht unter dem Strich die stolze Summe von 2.839.000 € aus.

Es wäre alles so schön gewesen. Ohne diese Zusatzbelastungen hätten wir mit ein paar zusätzlichen Anstrengungen die angestrebte schwarze Null geschrieben. So landen wir durch den beschriebenen Effekt der Kreisumlageerhöhung dann doch bei einem planerischen Fehlbetrag von 372.600 €.

Dieses Plandefizit können wir durch die erreichten Verbesserungen der letzten Jahre kompensieren, da wir die seinerzeit geplanten Rückgriffe in die Ausgleichsrücklage nicht nötig hatten. Diese Abschlüsse versetzen uns auch in die Lage, die im Grunde notwendigen Anpassungen der Realsteuerhebesätze an die fiktiven Hebesätze des Gemeindefinanzierungsgesetzes maßvoll anzupassen. Damit können wir sowohl unseren Hauseigentümern als auch den Gewerbebetrieben einen Teil der guten Rechnungsergebnisse zurückgeben und Marienmünster als attraktiven Standort festigen. Mit diesen moderaten Hebesätzen liegen wir nach der Erhöhung immer

noch erheblich unter den Hebesätzen, die in den anderen Städten des Kreises Höxter schon in diesem Jahr erhoben worden sind.

Wir sind damit im gesamten Kreis Höxter und im benachbarten Lipperland die Stadt mit den geringsten Steuersätzen bei der Grundsteuer B und der Gewerbesteuer.

Mit unserem Wasserpreis brauchten uns noch nie verstecken, die Pro-Kopf-Verschuldung ist nach wie vor die geringste im Kreis Höxter, der Kassenbestand an liquiden Mitteln bei der Stadtkasse ist mehr als ordentlich.

Schauen wir uns die konkreten Maßnahmen im Haushalt an. Hier kann ich natürlich nur die wichtigsten Schwerpunkte nennen. Insgesamt haben wir ein attraktives Paket für unsere Bürger und natürlich für unsere Wirtschaft aufgelegt.

Hier das erste gute Beispiel, das Straßen- und Wegekonzept: Nach intensiver Vorbereitung und vielen guten Gesprächen in der Politik ist uns gemeinsam und mit vereinten Kräften ein guter Wurf gelungen. Das schon lange angestrebte Straßen- und Wegekonzept wurde von der Politik einstimmig verabschiedet und findet sich nun konkret in diesem Haushaltsplan wieder.

Um Dampf in die Abarbeitung zu bekommen, konnten wir die hierfür benötigten Mittel erheblich aufstocken. Insgesamt sieht der Planentwurf für Unterhaltungsmaßnahmen Mittel von 110.000 € und zusätzlich 412.000 € für Investitionen im Straßenbau vor. Im Vergleich zu den letzten Jahren (2016 68.000 €) ist dies ein wesentlicher Fortschritt und wird die Umsetzung des Konzeptes erheblich beschleunigen. Vergleichbare Ansätze sollten dann auch das Ziel für die nächsten Jahre sein.

Ein weiteres Highlight: Die Umstellung des Straßenbeleuchtungsnetzes auf LED und die Beseitigung der Schwachpunkte des Netzes.

Für die Modernisierung des gesamten Beleuchtungssystems haben wir 257.000 € an Investitionen vorgesehen bei einer Förderung von 90 %.

Neben diesem Klimaschutzprojekt wollen wir auch bei der Heizung der Turnhalle in Bredenborn Zeichen für die Umwelt setzen. Die alte abgängige Heizungsanlage, die sowohl die ehemaligen Grundschule als auch die Turnhalle versorgt hat, ist unter heutigen Anforderungen nicht mehr in der Lage, den gesamten Komplex wirtschaftlich und umweltverträglich zu beheizen. Deshalb ist vorgesehen, eine Gastherme im Technikraum der Sporthalle einzubauen und gleichzeitig die Warmwasseraufbereitung und die Pumpentechnik zu erneuern (43.000 €). Diese Anlage versorgt allein die Turnhalle und kann dann bedarfsgerecht gesteuert werden. Willkommener Nebeneffekt: durch eine kombinierte Warmwasser und Heizungsanlage können wir über Klimaschutzprogramme Fördergelder von bis zu 30 % für die gesamte Anlage erreichen. Noch ein Nebeneffekt: Wir erhalten uns flexible Lösungsmöglichkeiten für eine spätere Verwendung des ehemaligen Schulkomplexes.

Weitere Ausgabeschwerpunkte auch unter Energieeinsparungs-

gesichtspunkten sind die Fortführung der Sanierung unseres Schwimmbades mit Investitionen in Höhe von 131.000 € (energieeffiziente Pumpen und Filteranlagen).

Die Grundschule Marienmünster wird durch weitere Investitionen in eine Verschattungsanlage von 20.000 €, Ausgaben für die Medienausstattung (5.700 €), die Modernisierung von weiteren 8 Klassenräumen mit 95.400 € und 23.000 € für die Sanierung der Lehrertoiletten noch attraktiver gestaltet. Bei der Finanzierung hilft das Landesprogramm „Gute Schule 2020“. Kleiner Makel: Ein kompliziertes Kreditfinanzierungsmodell über die NRW-Bank, bei dem Zinsen und Tilgung allerdings vom Land getragen werden.

Auch der ÖPNV wird gestärkt. Die Umgestaltung von Bushaltestellen kommt vor allem unseren Fahrschülern zugute. Dafür haben wir für mehrere Maßnahmen 185.000 € vorgesehen. Es gibt attraktive Fördermittel von 90 %, die wir gern für den bedarfsgerechten Ausbau dieser Infrastruktur für die Nahmobilität abgreifen.

Für die Feuerwehr ist wieder ein Fahrzeug mit dabei. Für einen Gerätewagen KLF für die Ortschaft Bremerberg haben wir 75.000 € vorgesehen. Die ganz großen Investitionen für den Fahrzeugpark stehen dann in den nächsten Jahren an.

Der Bereich der notwendigen Investitionen im Abwasserbereich ist wieder mit einer erheblichen Summe von 631.000 € vertreten. Hier konnten wir allerdings das uns von den Aufsichtsbehörden aufgedrückte und gebührentreibende Investitionsniveau deutlich reduzieren und auf die schon erwähnten 631.000 € nach unten drücken. Im Rahmen der Diskussionen um die Gebührenbedarfsberechnungen wurde hier ja schon deutliche Kritik quer durch die Ratsfraktionen an den Umweltvorgaben von oben artikuliert.

Eine Entscheidung für die Zukunft hat der Rat relativ deutlicher Mehrheit schon im September getroffen. Die Stadt Marienmünster beteiligt sich mit 2,133 Million € am Stromnetz der Westfalen-Weser-Energie im Stadtgebiet Marienmünster. Die finanzielle Abwicklung wird nun im Haushalt 2017 dargestellt, die positiven Folgen auf der Ertragsseite setzen ab 2018 ein. Die zu erwartende jährliche Rendite von bis zu 130.000 € im Jahr wird künftig ihren Anteil zur Entlastung des städtischen Haushaltes beitragen.

Ein weiterer Investitionsschwerpunkt und nach meiner Meinung ein ganz wichtiger Baustein für die Zukunftsperspektive und die Infrastruktur im ländlichen Raum ist der Ausbau der Breitbandverkabelung auf der Basis der Glasfasertechnologie. In einer ersten Phase werden die Gewerbegebiete Bredenborn und Vörden ausgebaut. Die Verlegung der Glasfaser erfolgt bis zu den Gebäuden bzw. Anschlüssen. Einen ersten Förderbescheid über 342.605,60 € durfte ich am 5. Dezember 2016 persönlich im Wirtschaftsministerium in Düsseldorf von Minister Garrelt Duin entgegen nehmen. Das bedeutet erste Investitionen in diese Zukunftstechnologie in

einer Größenordnung von 428.257 € in den Jahren 2018 und 2019, als Drittmittel steuern wir schon in dieser Phase rd. 85.651 € bei. In einem weiteren Schritt sollen dann die sogenannten weißen Flecken bei der Versorgung der Ortschaften durch die Verlegung von Glasfasernetzen in Angriff genommen werden. Auch hier steckt die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung unter Federführung ihres Geschäftsführers Michael Stolte schon mitten in den Vorbereitungen. Ein Start in 2018 ist erklärtes Ziel. Ein Vorzeigeprojekt interkommunaler Zusammenarbeit.

Es gibt sicherlich noch jede Menge mehr zum Haushaltsentwurf 2017 zu erzählen. Das machen wir dann in den Beratungen in den Fraktionen. Der Rahmenterminplan bis zur anvisierten Verabschiedung am 1. Februar 2017 steht ja bereits.

Mein Fazit zum Haushaltsentwurf: Ein Haushalt mit vielen guten und zukunftsweisenden Projekten für die Stadt. Dabei verlieren wir perspektivisch einen ausgeglichenen Haushalt nicht aus den Augen. Ohne dass von uns nicht zu beeinflussende Thema Kreisumlageerhöhung wäre das schon in diesem Jahr fast gelungen. Wir sind schon ganz nah dran.

Diese Feststellung ist ein guter Anlass, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die an den Vorbereitungen und eine Aufstellung des Haushaltsplanes 2017 mitgewirkt und ihr Wissen und ihre Erfahrung eingebracht haben, ganz herzlich zu danken. Mein ganz besonderer Dank gilt unserem Kämmerer Gregor Meier. Er ist das erste volle Jahr in dieser Funktion bei uns in Marienmünster und hat die schwierige Phase des Übergangs mit Bravour gemeistert. Er hat für einen zukunftsweisenden Haushaltsplan 2017 in enger Zusammenarbeit mit den Fachämtern die richtigen Schlüsse gezogen und die Rechnungsabschlüsse entscheidend vorgebracht. Ich gehe davon aus, dass wir im nächsten Jahr den Durchbruch schaffen und dann in der Spur sind.

Für die umsichtige und vorausschauende Planung des Haushalts 2017 an Sie, Herr Meyer, noch einmal mein ganz herzlichen Dank. Bei einem solchen gewichtigen Haushalt im Weihnachtsgepäck biete ich nochmals an, die Fraktionen bei der Beratung und Erklärung des Gesamtwerkes tatkräftig mit meinen Amtsleitern zu unterstützen und das Zahlenwerk zu beleuchten. Dann sollte es locker gelingen, den angepeilten Termin zur abschließenden Beratung des Haushalts 2017 am 1. Februar gut vorzubereiten und relativ zügig zu verabschieden.

Ich danke für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit.